©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at



paläontologische Studien trieb. Diese vervollständigte er in London und an der Pariser Sorbonne unter Hèbert. Mit 25 Jahren in seine Vaterstadt zurückgekehrt, wurde E. Renevier daselbst (1855) als Nachfolger Morlots zum Professor der Geologie und Paläontologie an der Lausanner Akademie ernannt und blieb dieser Stellung durch volle 50 Jahre treu.

Wie bekannt, war E. Renevier ein ebenso fruchtbarer als angesehener Arbeiter auf dem Felde der Geologie sowohl wie der Paläontologie. Schon seine paläontologische Erstlingsarbeit über das Aptien von Perte du Rhône, die er (1853) in Gemeinschaft mit F. J. Pictet veröffentlichte, war eine mustergültige Leistung, ebenso wie die später (1890) erschienene geologische Monographie der Hautes Alpes Vaudoises. Auch seine sonstigen, überaus zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, welche nicht nur die Schweiz, sondern auch die benachbarten Gegenden von Savoyen und des Juragebietes betrafen, deren Aufzählung jedoch hier zu weit führen würde, zeichnen sich sowohl durch scharfe Beobachtung des Tatsächlichen wie insbesondere auch durch das Bestreben aus, die gemachten Beobachtungen systematisch zu ordnen und so zum Gemeingut der Wissenschaft zu machen (Tableau des terr. sedim., Chronographe geologique).

Das ebenerwähnte Klassifikationstalent E. Reneviers wurde schon von dem ersten internationalen Geologenkongreß zu Bologna damit anerkannt, daß ihn derselbe zum Präsidenten der „Commission internat. de classification stratigraphique" und zugleich auch zum „Secretaire de la commiss. internat. de la carte géol. de l'Europe" gewählt hat. Bei dem VI. internationalen Geologenkongreß in Zürich bekleidete er den Ehrenposten des Präsidenten.

Welch regen Anteil E. Renevier an dem wissenschaftlichen Leben seiner engeren Heimat, der Schweiz, nahm, dürfte am besten zu ermessen sein aus der großen Zahl der Ehrenstellen, zu denen er berufen wurde. E. Renevier war „Président de la soc. géologique suisse", „Président de la soc. helvétique sc. nat." (1893), „Président de la soc. vaudoise des sc. nat." (1858, 1874), „Président de la commission géol. du Simplon" etc. Auch im Auslande anerkannt, war E. Renevier Besitzer des franz. Kreuzes der Ehrenlegion, Chevalier des ital. Ordens St. Maurice et Lazare, Memb. hon. de l'Amer. phil. soc., etc. etc.

In E. Renevier verliert nicht nur sein engeres Vaterland, die Schweiz, einen hervorragenden Sohn, sondern auch die internationale Wissenschaft einen ebenso tätigen als erfolgreichen und angesehenen Vertreter. M. Vacek.

---

## Prof. Dr. Ernst Schellwien †.

Am 14. Mai verschied zu Königsberg in Preußen der a. o. Professor für Geologie und Paläontologie an der dortigen Universität Dr. Ernst Schellwien, mit dem unsere Anstalt einen geschätzten Korrespondenten und Mitarbeiter verlor.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at



Der Genannte, dem die wertvolle Bernsteinsammlung der Universität unterstand und der sich außerdem als Vorstand des ostpreußischen Provinzialmuseums in Königsberg verdient gemacht hat, wurde in seinem 40. Lebensjahre durch ein tückisches Leiden hinweggerafft und seiner Familie entrissen.

E. Schellwien hat eine Reihe wichtiger Arbeiten, meist paläontologischen, zum Teil aber auch stratigraphischen Inhaltes publiziert, durch welche die Kenntnis des jüngeren Paläozoikums wesentlich gefördert wurde. Namentlich waren es die Grenzbildungen des Karbons und Perms, denen er seine Aufmerksamkeit zugewendet hat und deren Stellung durch seine vergleichenden paläontologischen und stratigraphischen Studien geklärt wurden. So verdanken wir ihm nebst einer monographischen Bearbeitung der Brachiopoden und Foraminiferen des Oberkarbons der Kronalpe (Palaeontographica, Bd. 39 und 44) auch eine umfangreiche, in unseren Abhandlungen (Bd. XVI) veröffentlichte Studie über die Brachiopoden der Trogkofelschichten (Permokarbon) der karnischen Alpen, in welcher die reichen Materialien von Neumarktl in Krain und vom Trogkofel bei Pontafel behandelt wurden. Leider war es dem Verblichenen nicht mehr beschieden, auch die Bivalven und Cephalopoden jener Lokalitäten in den Kreis seiner Untersuchungen einzubeziehen und die geplanten Arbeiten über paläozoische Foraminiferen und über die Fauna des südalpinen Bellerophonkalkes, hinsichtlich deren er schon weitgehende Vorbereitungen getroffen hatte, zu Ende zu führen.

Von dem Interesse, das E. Schellwien den geologischen Verhältnissen der seinem Wohnsitze näherliegenden Gebiete entgegenbrachte, zeugt eine jüngst erschienene, die rasch fortschreitenden Abtragungen an der samländischen Küste darstellende Abhandlung im 46. Jahrgang der Schriften der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg.

Professor Dr. E. Schellwien war mit mehreren Mitgliedern unserer Anstalt enger befreundet, welche die Erinnerung an sein sympathisches Wesen dauernd bewahren werden. G. Geyer.

## Eingesendete Mitteilungen.

**J. J. Jahn.** Bemerkungen zu den letzten Arbeiten W. Petraschecks über die ostböhmische Kreideformation.

In der Nr. 14, Jahrg. 1904 dieser Verhandlungen habe ich einen Artikel „Über das Vorkommen von Bonebed im Turon des östlichen Böhmen" veröffentlicht.

Herr Dr. W. Petrascheck beeilte sich, in der Nr. 16 derselben Verhandlungen Ergänzungen und Berichtigungen zu meinem Artikel zu publizieren. Ich habe auf diesen Aufsatz Petraschecks vorläufig bis heute nicht reagiert, weil ich es vermeiden wollte, bloß einige polemische Sätze zu publizieren, ohne in der Lage zu sein, zugleich auch eine Anzahl neuer Beobachtungen über dasselbe Thema mit zu veröffentlichen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1906

Autor(en)/Author(s): Geyer Georg

Artikel/Article: Prof. Dr. Ernst Schellwien 244-245